

Rainmen Tour 2009



Italien / Gardasee Teil 2

Rainmentour 2009

Italien / Gardasee

vom 18.09.2009 bis 27.09.2009

Folgende Jungs waren mit dabei:

Stephan (Kettenstephan oder auch Bonecrusher genannt) auf Honda Varadero

Ralf (Ständerralle) auf Honda VFR

Heiko (Überbrückungsharry) auf Honda VFR

Mike (Slider) auf Bandit 1200

André (als John Porno) auf Honda CB 1300 S

Kermit (der Frosch) im Tankrucksack

die kuriosen Namen werden später noch näher erläutert.



Unsere Hotels:

www.albergovirgilio.it

www.hotelbenacus.it

...beide Hotels sind sehr zu empfehlen. Der Service, die Zimmer und die freundlich-herzliche Aufnahme haben uns sehr beeindruckt.

Einige kurze Infos zum Reisegebiet Gardasee:

Zwischen den Alpen und der Poebene, etwa 65 m über Meereshöhe, liegt der Gardasee im Norden in der Region Trentino-Südtirol, im Westen in der Lombardei, im Osten in Venetien. Damit teilen sich die drei Provinzen Trentino (Norden), Verona (Osten) und Brescia (Westen) die Verwaltung. Während das nördliche Ufer des Sees von Zweitausendern der Gardaseeberge wie z. B. dem Monte Baldo umsäumt ist, liegt das südliche Ufer bereits in der Ebene.

Der Gardasee wird hauptsächlich durch den Fluss Sarca gespeist. Dieser fließt am Nordende bei Torbole in den See. Als Mincio verlässt der Fluss bei Peschiera del Garda den Gardasee und fließt später in den Po. Im See befinden sich einige Inseln, die größte liegt in der Nähe von Salò: Isola del Garda mit der Villa Borghese. Ca. 2 km südlich davon, ebenfalls in der Bucht von Manerba und San Felice, liegt die Isola San Biagio mit ihrer Nebeninsel „i Conigli“ (Haseninsel). San Biagio ist ein beliebtes Ausflugsziel, das nicht nur mit dem Boot, sondern auch zu Fuß vom Festland (je nach Wasserstand hüfttief oder trockenen Fußes) erreicht werden kann. Eine weitere Insel (Isola di Trimelone) liegt vor Assenza (zwischen Porto di Brenzone und Malcesine), diese ist militärisches Sperrgebiet und darf nicht betreten werden.

Viele Orte am Gardasee sind über die um den See führende Uferstraße Gardesana erreichbar:

- am Westufer führt die Gardesana Occidentale (SS 45 bis) von Salò bis nach Riva
- am Ostufer verläuft die Gardesana Orientale (SS 249) von Peschiera del Garda bis nach Riva.

Am südwestlichen Teil des Gardasees, der von der Gardesana nicht erreicht wird, liegen die SS 572 (von Salò bis Desenzano del Garda) und die SS 11 (Von Desenzano bis Peschiera) in der Nähe des Sees.

Der Gardasee ist gut über zwei Autobahnen zu erreichen:

- Autostrada A4 (auch Serenissima genannt), die in ost-westlicher Richtung im Süden des Sees verläuft, mit den Ausfahrten Desenzano, Sirmione und Peschiera del Garda
- Autostrada A22 (Autobrennero), die östlich des Sees vom Brenner bis nach Modena verläuft, mit den Ausfahrten Rovereto Süd und Affi

Ferner verläuft am Südufer des Gardasees die Eisenbahnstrecke Verona–Mailand, mit Bahnhöfen in Peschiera und Desenzano.

Das Klima ist aufgrund der Lage sub-mediterran mit heißen Sommern und niederschlagsarmen, milden Wintern. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt zwischen 13 und 15 °C. In Gardone Riviera, am Südwestufer des Sees, herrscht das mildeste Klima nördlich des Apennins. Die Hauptwinde am

nördlichen See sind der Ora und der Peler. Der Ora ist ein Südwind, der in der Mittagszeit beginnt und bis in die frühen Abendstunden weht. Der Peler (auch unter dem Namen Vento (it. für Wind) bekannt) ist ein Nordwind, der in der zweiten Nachthälfte beginnt und bis zum Vormittag anhält. Wegen dieser Winde ist der nördliche Gardasee zwischen Torbole und Malcesine bei Seglern und Surfern sehr beliebt. (Quelle : Wikipedia)

Hallo lieber Leser.

Wir waren im September 2009 am Gardasee und möchten nun ein bisschen von dieser Tour erzählen. Vorweg kann schon gesagt werden, dass es eine sehr schöne, trockene und entspannte Tour war. Wir hatten auf der gesamten Tour ein sozusagen „ sehr gutes Betriebsklima“. Aber nun, viel Spaß beim lesen und Bilder schauen.

18.09.2009 Tourguide Stephan ca. 100 Km

Wir trafen uns alle am Freitag Spätnachmittag bei Stephan Zuhause. Es war herrlich warm und wir tranken alle noch ganz entspannt einen Kaffee. Unsere Rainmen-Kumpel Atti und Hansemann konnten leider nicht dabei sein, weil sie momentan kein Motorrad besitzen. Wirklich schade! Nachdem wir uns von unseren Familien verabschiedet hatten, ging es endlich los nach in Richtung Hildesheim. Wir traten die Reise nach Italien wie schon 2002 mit dem DB Autozug an. Dieses Mal ging es aber bis nach Bozen. Und aufgrund unserer Erfahrungen aus dem Jahr 2002 waren wir besser vorbereitet. Vor allem was das Schlafen und die Gepäckunterbringung angeht. Immer nach dem Motto: „Mit Schlaftabletten und 2 Flaschen Jack Daniels wird immer irgendwie alles gut!“



Nachdem uns Stephan schön über Land nach Hildesheim zum Verladebahnhof geführt hatte, machten wir an der davor liegenden Tankstelle noch eine kleine Pause und füllten unseren leeren Magen erst mal mit einem Döner und Krombacher auf. Anschließend versorgten wir uns noch mit kalter Cola für

unseren eingepackten Jack Daniels. Danach checkten wir ein. Nachdem die Motorräder verladen waren und wir uns alle den Schädel an der niedrigen Decke des Wagons eingehauen hatten, warteten wir am Bahnsteig in Ruhe auf unseren Zug. Derweil gönnten wir uns die erste Flasche Jack Daniels mit amerikanischem Landwein. Man(n) ist das lecker! Es dauerte nicht lange und wir hatten schon ein wenig die Lampe an. Was dann dazu führte, nachdem wir uns im Abteil eingerichtet hatten, die 2. Flasche zu öffnen. Wir tranken dann noch einen auf unseren Kumpel Atti, der uns eine Flasche als Wegverpflegung spendiert hatte. Wir tranken, lachten und hatten eine Menge Spaß. Wie immer!



Die Nacht war dann auch relativ ruhig und entspannt. Außer für Mike, der immer Angst hatte aus dem oberen Bett zu fallen, welches immer quietschte beim umdrehen.

Gardasee wir kommen!

19-09-2009 Tourguide Stephan ca. 130 Km

Nachdem wir dann gemütlich im Abteil gefrühstückt hatten, luden wir unsere Motorräder in Bozen bei strahlendem Sonnenschein ab.



Stephan war auch heute unser Guide und führte uns über wunderschöne kurvige Strecken bis nach Riva. Die Tour führte uns von Bozen über die N12 bis kurz vor Trento. Hier sind wir dann über den Monte Bondone und den Col di Castion Richtung Riva gefahren. Unsern ersten italienischen Cappuccino haben wir natürlich kurz nach Bozen an der N12 bei Naomi´s Bar getrunken. Wir waren, wie geplant, an diesem Tag relativ früh am Hotel Albergovirgilio

angekommen. Die Zimmer waren schön und gemütlich und das familiäre Ambiente gefiel uns auf Anhieb. Wir genossen natürlich wie immer unser Apres Bike Bier und hatten wieder eine Menge Spaß. Anschließend haben wir uns eine kurze Bettruhe gegönnt, damit wir den ersten Abend in Italien auch genussvoll überstehen konnten. Am Abend gingen wir zu Fuß nach Riva und aßen ganz gemütlich in einem Restaurant mit freiem Blick auf dem Gardasee. Nach dem wir gesättigt waren haben wir einen Kneipenbummel durch Riva gemacht. Gegen Mitternacht ließen wir den Abend mit viel Spaß und Alkohol ausklingen. Bei manchen hatte der Alkohol eine komische Wirkung. Siehe Bild von Mike!



20-09-2009 Tourguide Ralf ca.200 Km

Strecke: Riva – N421 – Fiave - Tione über Larido - über Montagne - Richtung Spiazzo - N239 Madonna Di Campiglio - N42 Richtung Cles – Tueno – Denno – Cavedago – Molveno – Dorsino – N421 - Riva del Garda.

Der Tag begrüßte uns mit Sonnenschein und 24 Grad. Obwohl der italienische Kaffee wirklich unter aller Würde geschmeckt hat, war das Frühstücksbuffet sehr reichhaltig und lecker. Um 10 Uhr ging es los. Nach gut einer Stunde machten wir unsere erste Kaffeepause am Hotel La Piccola. Bis dorthin hatten wir schon herrliche Kurven. Die Route die Ralf ausgearbeitet hatte, war sehr kurvenreich und anspruchsvoll. Besonders erwähnen möchten wir den kleinen Ort Binio auf ca. 1080m NN kurz nach Montagne.





Hier hatten wir einen wunderschönen Ausblick. Mittags aßen wir unseren obligatorischen Salat in dem kleinen Ort Cles. Wegen der schlanken Linie und so! Am Restaurant konnte André sich auf eine besondere Art ausruhen. Hier haben wir dann auch zum ersten Mal gesehen, das man sich kostenlos Äpfel mit nehmen darf. OK! Wir waren auch in dem Anbauggebiet für Äpfel schlecht hin. Auf dem Rückweg haben wir dann noch am Lago di Tenno eine kleine Rast gemacht. Unser Interesse galt hier

mehr den hübschen Italienerinnen als dem See!



Und was kommt nun?? Richtig! Apres Biken! Hier aber eine italiensche Besonderheit. Man bekommt bei Getränkebestellungen immer eine Kleinigkeit als Appetitanreger in Form von Chips oder Parmesan-Käse-Brocken kostenlos beigestellt.

An diesem Abend blieben wir im Hotel und genossen das wunderbare Vier Gang Menü für sage und schreibe 14€! Als Besonderheit müssen wir natürlich noch erwähnen, dass wir das Essen im Kreis einer Horde von englischen Ü60 Bus Traveler, einnehmen mussten. Nach vielen erlebten Geschichten und Erzählungen der Rainmen gab es als Abschluss, bzw. Betthupferl noch eine Karaffe Wein. Damit hatten wir alle eine wohlwollende und passende Bettschwere.

Worte des Tages:

- MaFo (...nur für Insider! Hat was mit Sex zu tun!)
- Schrawawa (schrankwarmer Wacholder)
- ...und unser Tour Thema: Die Heineken Werbung „Walk in Fridge!“

21-09-2009 Tourguide Mike ca.175 Km

Strecke: Riva – Limone – Vesio – Villa – Madonna di Monte Castello – Tignale – Gargnano – Lago di Valvestino – Passo di Capovalle – Idro – Vestone – Salo – über die Küstenstraße N 45 nach Riva

Wir starteten wieder bei herrlichen Wetter und 26 Grad. Mike führte, wie so oft, einfach nach Nase. Grobe Richtung war zwar da aber er lies sich einfach von den vielen Kurven und der wunderschönen Gegend inspirieren.

Da André mit seinen Gedanken mal wieder in Hiddessen war, schoss er einfach in einer Rechtskurve geradeaus und blieb vor einer Leitplanke stehen. Ein voraus schauender CB 1000 R Fahrer war es zu verdanken, das es so glimpflich ausgegangen ist. Wir besuchten Alan und Graciella in Gargnano, wo wir schon 2002 eine wunderschöne Zeit verbracht haben. Sie waren aber nicht in ihrem alten Hotel zu finden, denn sie hatten vorher ihr neues Hotel mit mehreren Chalets bezogen. Es gab ein freudiges Wiedersehen mit anschließendem Mittagessen. Wir haben die knapp 2 Stunden sehr genossen und wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen! Egal wann das sein wird.



Nach dem wir alle abfahrtbereit waren und unsere Tour fortsetzen wollten, sprang die VFR von Ralf nicht an. Kein Mucks. Nichts. Einfach tot! OK! Alles wieder raus aus den Klamotten und Fehlersuche. Und das mitten in der prallen Sonne und bei knapp 30 Grad. Der Fehler war schnell gefunden. Eine defekte Batterie. Unser Harry hat neben einem Reisebügeleisen selbstverständlich auch ein Überbrückungskabel immer mit dabei. Kurz angeschlossen, gestartet, und die VFR lief. Die Gäste, die dieses mitbekommen hatten, staunten wie professionell dieses Problem von uns gelöst würde. Hurra, alles wieder anziehen und weiter geht's. Als wir dann endlich losfahren wollten und den Drang verspürten aus dieser Gluthitze zu entfliehen, passierte es. Ralf vergaß beim einlegen des ersten Ganges den Seitenständer einzuklappen. Die VFR verstummte. Schock, Entsetzen, Unverständnis, Unglaublich aber wahr. Wie konnte er uns das nur antun? Alles wieder absteigen, ausziehen, auspacken und wieder alles von vorne. Und es ist immer noch so heiß. Der Schweiß lief uns allen am A... runter! Ralf versank vor Scham und Peinlichkeit in den Boden. Eine tiefe posttraumatische Situation, die nur durch Alkohol beim Apres Biken gestillt werden konnte.

Weiter ging es zum Lago di Idro. Hier haben wir dann entschieden die Tour abubrechen und zurück nach Riva zu fahren, damit Ralf sich eine neue Batterie bei dem Hondahändler kaufen und einbauen konnte. Um ca. 17:30 Uhr waren wir dann wieder am Hotel. Bei dem anschließenden Apres Bike, gab es viel über diesen Tag zu erzählen und hier sind die Namen Überbrückungsharry und Ständerralle entstanden.

Abends sind wir wieder in die Stadt gegangen. Nachdem wir auf dem Marktplatz draußen gegessen hatten, sind wir durch mehrere Kneipen gezogen und haben den Abend mit Wein, Bier und Jack Daniels locker ausklingen lassen.

Dialog des Tages:

Harry und André zum Thema Alkohol:

André: „Die Leber wächst mit ihren Aufgaben!“

Harry: „Wie machst Du das denn? Hast Du einen Turbo an deiner Leber? Oder, direkt über die Nieren schiffen und weg!“

22-09-2009 Tourguide André ca.275 Km

Strecke: Riva – Lago di Ledro – Bagolino – Breno – N42 – Edolo – Passo di Tonale – Dimaro – N239 – Madonna di Campiglio – Pinzolo – Tione – Ponte Arche – N421 – Riva

Der Tag fängt wie immer an. Strahlend blauer Himmel und über 20 Grad Wärme! Der Wettergott schenkt uns wieder einmal einen herrlichen Motorrad Tag. Bevor wir auf Tour gehen können, muss Stephan erst Mal seine Kette spannen. Kettenstephan ist geboren! Langsam aber sicher bekommt jeder seinen neuen Namen verpasst! Mal schauen was noch so alles passiert.

Diese Tour ist das Highlight der gesamten Gardasee Tour. Wow! Landschaftlich sehr beeindruckend und unvergesslich. Sehr anspruchsvolle Kurven! So lieben wir es! Das Grinsen ging einfach nicht aus den Gesichtern.





Alles an diesem Tag passte, von dem entspannten Cappuccino trinken in Rimal an der N669, bis hin zu dem Passo di Tonale. Es war eine wirklich anstrengende und auch für die fahrerische Anforderung sehr anspruchsvolle Tour. Wir können nur den Tipp geben, wer in der Gegend ist, unbedingt nach fahren!

Ebenso müssen wir hier auch mal die sehr freundlichen Italiener erwähnen.

Durch die Begeisterung hatten wir sehr schnell die Zeit vergessen und wollten dann natürlich unseren obligatorischen Salat essen. Aber in Italien ist es nun mal so, das im Nachmittagsbereich alle Restaurants geschlossen sind. Aber André ist da sehr direkt und nicht schüchtern. Klingeln und einfach mal nett nachgefragt ob sie uns denn nicht trotzdem etwas zu essen machen können. Und was können wir schreiben? Wir wurden natürlich sehr freundlich und zuvorkommend bedient. Und diese Erfahrung haben wir nicht nur einmal auf unserer Tour erlebt. Vorbildlich!

Glücklich aber körperlich kaputt sind wir dann um ca. 18:15 Uhr am Hotel angekommen. Nach gut 8 Stunden anspruchsvollem Motorradfahren wollen wir nur noch im Hotel bleiben und den Abend bei leckerem Essen, Bier und Wein genießen.

23-09-2009 Tourguide Heiko ca. 60Km (oder mehr..!)

Strecke: heute mal aus drei Sichten!!

Stephan: Riva – Arco – Rovereto – Bozen – Riva - Bardolino

Mike: Riva – Rovereto – Riva - Bozen – Riva - Bardolino

Heiko, André, Ralf: Riva - Rovereto - Bardolino

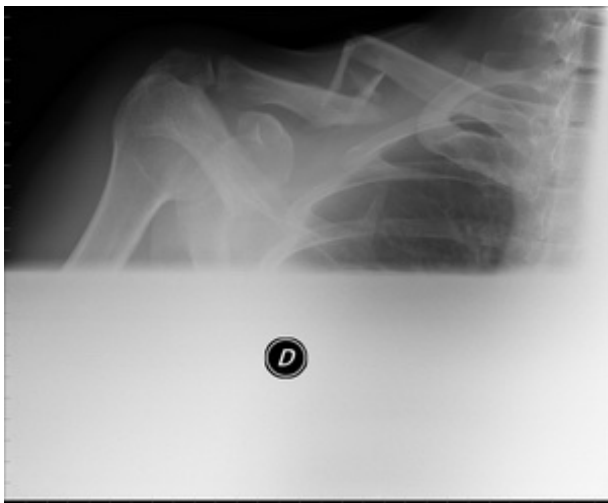
Hurra, wir wollen wechseln! Heute ist easy ride and shopping angesagt! Wir wollen heute von Riva auf dem direkten Weg nach Bardolino (oder auch nicht). Und wie schon in den vergangenen Tagen ist das Wetter einfach nur genial. 25 Grad um 10 Uhr Morgens. Nach dem wir wieder ausgiebig gefrühstückt haben und wir aus dem Hotel ausgecheckt sind, wurden wir herzlich verabschiedet. Auf der einen Seite freuen wir uns auf das Neue, aber wir fahren auch mit einem weinenden Auge. Denn das Hotel hat uns wirklich sehr gut gefallen. Alles verstaubt und eingepackt, geht es um 10:30 Uhr Richtung Torbole los. OK, so weit sind wir erst gar nicht gekommen. Denn beim abbiegen auf der Hauptverkehrsstraße ist Stephan zu seinem zweiten Spitznamen gekommen.

Bonecrusher! Durch einen kleinen Moment der Unachtsamkeit ist er mit seinem Motorrad umgekippt und hat sich hierbei einen doppelten Schlüsselbeinbruch zugezogen. Wir sind dann alle zurück zum Hotel gefahren und hier ist dann Stephan mit dem Krankenwagen nach Arco gebracht worden.

Nachfolgend werden wir euch nun den weiteren Ablauf des Tages aus zwei unterschiedlichen Sichten erzählen.

Stephan und sein Weg des Leidens!

Ich hatte direkt nach dem Umfaller gemerkt, dass sich meine Schulter komisch anfühlte und beim Betasten konnte man merken, dass das Schlüsselbein einfach auf halber Strecke aufhörte. Später hat sich rausgestellt, dass meine neuer Schubert-Helm an den Seiten so weit runtergezogen ist, dass er zwar das Genick besser schützt, aber beim Kippen des Kopfes direkt auf dem Schlüsselbein einschlägt.



André hat die Maschine wieder aufgestellt und sie bewacht, bis die anderen aus dem Einbahnstraßengewirr von Riva wieder zurückkamen und ich bin zum Hotel zurück, damit die Leute an der Rezeption einen Krankenwagen bestellen konnten. Der war eher da als die Jungs wieder im Hotel waren, so dass ich bei der Abfahrt gar nicht mehr

jeden gesehen habe. Im Krankenwagen ging's dann in die Ambulanz nach Arco. In Italien gibt es überall Notfallversorgungszentren, die Spezialisten sind dann in Krankenhäusern woanders. Hier wurde ich geröntgt und der Verdacht mit dem gebrochenen Schlüsselbein bestätigte sich. Allerdings sprach hier nur ein Pfleger englisch, mit dem Arzt konnte ich mich nur über ihn unterhalten. Die haben mir dort erklärt, dass ich auf eigene Kappe ins Krankenhaus nach Rovereto müsse und mir angeboten, mir ein Taxi zu rufen. Ich hatte nur 50 Euro mit und wusste nicht wo Rovereto liegt. Hoffentlich reicht das Geld. Während der Taxifahrt habe ich dann meine Versicherung angerufen, bei der ich einen Schutzbrief habe. Die haben mir erklärt, dass sie bei einem Schaden am Motorrad für den Rücktransport von beiden aufkommen würden, aber wenn nur ich verletzt wäre, muss ich mich entscheiden, ob ich oder das Motorrad von denen zurückbefördert werden soll. Hätte ich ein Auto, würden die einen Fahrer stellen, der beide zurückbringt, aber mit Motorrädern machen die das nicht (die Regelung ist beim ADAC übrigens genauso).

Also muss ich überlegen, wer von uns beiden (Motorrad oder ich) durch die Versicherung nach Hause kommen soll und wer auf eigene Kappe. Da die Rückfahrt ab Bozen ja gebucht und bezahlt ist, gibt's da vielleicht eine Möglichkeit.

Also habe ich erst mal die Jungs angerufen und auf den neuesten Stand gebracht. Die sagten gleich, dass Sie mit Francesco (ein alter Freund von Mike, siehe unten) nach Rovereto kommen wollen. Im Krankenhaus in Rovereto wurde ich noch mal untersucht und habe dann einen Rucksackverband bekommen. Puh, Glück gehabt, ich hatte schon befürchtet, dass die mich da

behalten und evtl. operieren wollen. Als ich aus dem Behandlungszimmer kam, standen die Jungs und Francesco da und wir haben das weitere Vorgehen besprochen.



Inzwischen war es fast 15 Uhr und nach 4,5 Stunden Krankenhaus und Schmerzen hatte ich eigentlich die Schnauze schon voll, aber es musste ja noch was organisiert werden. Mike hat dann angeboten, meine Maschine nach Bozen zu bringen, denn von dort konnte sie über den gebuchten Platz im Autozug nach Deutschland gebracht werden und ich konnte auf einem anderen Weg über den Schutzbrief zurückkommen. Super Idee, damit wäre

das größte Problem schon mal gelöst. Perfekt war dazu noch, dass mit Francesco ein Italiener mit Auto dabei war, der mich später zum Hotel transportieren konnte.

Die Planung war also folgende:

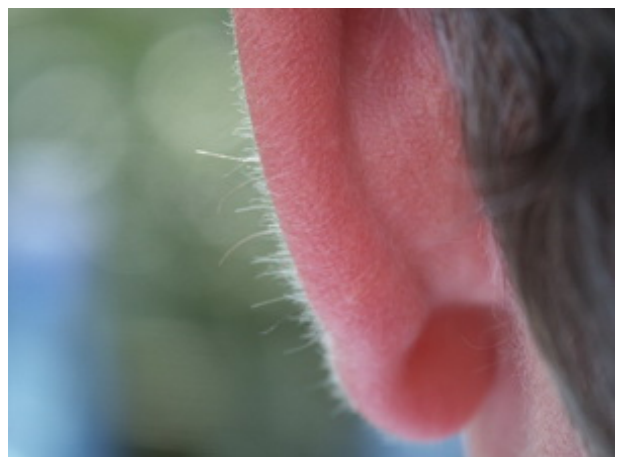
Ich fahre mit Francesco im Auto nach Bozen und wir klären, wo das Motorrad bis Samstag parken kann. Mike fährt zurück nach Riva, holt mein Motorrad und kommt damit nach Bozen zum Bahnhof. Dann können wir später zu dritt nach Bardolino ins neue Hotel fahren. Die anderen fahren direkt ins Hotel nach Bardolino.

Für die 90 km haben wir etwas über eine Stunde gebraucht und dann haben wir am Bahnhof jemanden gesucht, der uns sagen kann, wo ich das Motorrad bis Samstag stehen lassen kann. Am Verladebahnhof haben wir nach langem Suchen eine Telefonnummer gesehen und angerufen. Die Frau hat uns erklärt, dass wir das Motorrad ohne Gewähr am Verladebahnhof stehen lassen können (irgendwo am Rand). Kurz danach kam Mike auch schon angefahren.

Danach (es war jetzt schon nach 17 Uhr) sind wir zu dritt nach Riva, damit Mike sein Motorrad holen konnte und dann nach Bardolino (siehe auch die anderen Berichte unten).

So haben wir es erlebt. (Rest der Gruppe):

Nach einer langen Wartezeit im Hotel nahm Mike Kontakt mit seinem langjährigen Freund Francesco per Telefon auf. Glücklicherweise war Francesco, ca. 50 km vom Hotel entfernt, am Fuße des Monte Baldo. Er sollte uns in dieser schwierigen Situation, gerade im Bezug auf die bevorstehende Kommunikation helfen. Zwischenzeitlich erreichte uns Stephan per Handy und teilte uns mit, dass er mit einem Taxi auf dem Weg nach Rovereto ins Krankenhaus sei. Als Francesco im Hotel ankam, wir immer noch wie begossene Pudel dort saßen,



fragte er: „Wo ist Stephan?“. Wir schilderten ihm die vergangenen Stunden und bekamen zu hören: „Was machen wir hier noch? Auf nach Rovereto!“. Wir packten Stephans Gepäck in das Auto von Francesco und folgten ihm auf dem direkten Weg nach Rovereto mit unseren Bikes.

Nachdem wir Stephan im Krankenhaus fanden, teilte er uns die Diagnose der Ärzte mit. Doppelter Schlüsselbeinbruch! Weiterfahrt mit dem Motorrad nicht möglich. Vor dem Krankenhaus haben wir dann alle nach einer Lösung für das weitere Vorgehen gesucht. Stephan hatte telefonischen Kontakt zu seiner Versicherung aufgenommen, welche ihm mitteilte, dass entweder Er oder das Motorrad auf Versicherungskosten zurück transportiert würde. Der Platz auf dem Autozug war bereits reserviert und bezahlt. Den entscheidenden Einfall hatte Mike. Kurz und knapp legte er fest: „Jungs Ihr fahrt nach Bardolino, ich hole Stephans Bike von Riva und fahre es zum Verladebahnhof Bozen. Francesco und Stephan ihr holt mich mit dem Auto in Bozen ab und wir fahren dann zu Dritt zurück nach Riva. Dort werde ich dann mit meinem Bike nach Bardolino fahren“. Gesagt getan!

So haben wir (Heiko, Ralf, André) den restlichen Tag erlebt:

Heiko hat dann die Aufgabe des Tourguides endlich übernehmen können und führte uns auf dem kürzesten Weg von Rovereto nach Bardolino. Wir sind die N12 stumpf und in Gedanken an die Anderen bis Sega über Affi bis Bardolino gefahren. Auf halben Weg in Borghetta haben wir eine Pause eingelegt. Nach ein wenig Suchen haben wir dann unser Hotel am Rand der Altstadt gefunden. Wir waren natürlich als Erstes da. Und was haben wir dann erstmal gemacht. Jiiip! Ein großes kühles Bier. Birra Moretti! Mmmmmhhh, einfach nur lecker! Dann ab auf die Zimmer und raus aus den Klamotten. Duschen, leichte Sommerkleidung und ab auf die Terrasse und schauen wann die Anderen endlich da sind. Nach telefonischer Rücksprache mit Mike, wird es wohl noch ein wenig dauern, bis sie ankommen. Also ab in die Stadt und was essen. Der Magen knurrt wie Bolle!

Mike und die „60 km Tages Tour!“ (hihihi):

Mit meiner Bandit fuhr ich nicht ganz den angedachten Geschwindigkeitsbegrenzungen auf dem schnellsten Wege nach Riva ins Hotel zurück. Dort stieg ich auf die Varadero von Stephan und machte mich auf den Weg nach Bozen zum Verladebahnhof. Ist ja nur ein kurzer Sprung dachte ich. Was mich am Ende des Tages belehren sollte. Mit allem was die Varadero her gab, flog ich über die Autobahn direkt nach Bozen. Dort erwarteten mich schon Stephan und Francesco. Ich beeilte mich die Maschine so abzustellen, dass sie unter Beobachtung des Bahnpersonals stand.

Anschließend sind wir zu Dritt in Francescos Auto zurück nach Riva ins Hotel gefahren. Dort bin ich dann sofort auf meine genial aussehende Bandit gestiegen und freute mich auf die Gardesana Orientale. Vorteil war die Uhrzeit. Alle Italiener am Essen und die Straßen wie leer gefegt. Meine Bandit war nicht zu halten. Nur vorwärts. Gas!! Die einsetzende Dunkelheit kann auf dieser Strecke sehr gefährlich sein (Haltet euch an die Verkehrsvorschriften!). Gegen 20:30 Uhr erreichte ich endlich das Hotel. Die Jungs warteten schon auf der Terrasse und bestellten sofort ein Bier als sie mich hörten. Kurz nach mir kamen Stephan und Francesco an und wir waren alle wieder vereint! Anschließend sind wir alle in die Altstadt und haben einen ereignisvollen Tag

gebührend gefeiert. Wir haben Francesco das Zimmer von Heiko überlassen, damit er nicht mehr nach Hause zurück fahren musste. Francesco lebt in Padova, welches ca. 120 km entfernt ist. Heiko schlief bei Ralf und Stephan mit im Zimmer.

Alles weitere werden wir Morgen entscheiden!

Geleistete Kilometer:

- Heiko, André, Ralf: ca. 90 km
- Mike: ca. 320 km
- Stephan und Francesco: ca. 270 km

Dialog des Tages:

Ralf: „Was man(n) so alles fotografiert wenn man wartet!“

Stephan: „Ich schlaf erst mal eine Nacht und dann überlege ich mir wie ich nach Hause komme!“

24-09-2009 Tourguide Heiko ca. 250Km

Strecke: Bardolino – Garda – Brenzone – Borago – Prada – Naole – Mezzavilla – Cavallo di Novezza – Monte Dossioli – Avio – Peri – Rivalta – Zuane – Valdoneghe – Bardolino

Der Tag empfängt uns wieder mit strahlend blauem Himmel. Nach dem gestrigen Tag sitzen wir gemütlich und entspannt beim Frühstück. Hier muss unbedingt noch eins erwähnt werden. Wow, was für ein Frühstücksbuffet. Wirklich genial. Mit Liebe und sehr vielen hausgemachten Speisen angerichtet. Absolut zu empfehlen.



Beim Frühstück werden die ersten Pläne für den Tag geschmiedet. Stephan und Francesco wollen den Tag in Bardolino verbringen, bzw. sich um einen Rückfahrplan kümmern. Francesco hat Mike noch an diesem Morgen ein super tolles Geschenk gemacht. Er hat ihm alte Bilder (und ein paar italienische Köstlichkeiten) geschenkt. Hier könnt ihr mal sehen, dass sich unser Mike fast überhaupt nicht verändert hat. Immer noch das gleiche freche Grinsen!

Den heutigen Tag führt uns Heiko. Wir wollen auf jeden Fall diese Tour fahren. Unsere Gedanken waren zwar bei Stephan, aber die Gier nach Kurven und wunderschönen Eindrücken, bzw. Erlebnisse hat überwiegt. Und so starten wir mit 20 Grad und einem breiten Grinsen auf den Lippen die heutige Tour.

Vollgetankt, ohne Gepäck und angespannt bis in die Haarspitzen düsen wir die Gardesana Richtung Norden hoch. Leider ist diese Straße um 10 Uhr ziemlich stark befahren. Deshalb sind wir auch sehr schnell rechts abgebogen Richtung Borago und schraubten uns die ersten Serpentina des Monte Baldo hinauf. Bei einer kurzen Rast, auf Höhe Coal Santo, haben wir einen wundervollen Blick auf den Gardasee. Hier wollen wir unser Clubhaus bauen! Irgendwann mal wenn wir reich sind!



Weiter geht es den Monte Baldo hoch. Kurz vor Cavallo di Novezza steht ganz alleine und verlassen ein Gasthof. Hier wollen wir einen leckeren Cappuccino genießen. Dazu kommen noch ein paar Liegestühle. Und schon ist das richtige Urlaubsfeeling da! Was will man(n) mehr.



Und dann waren da noch die rasierten Lamas. Was einem nicht alles, nach 7 Tage getrennt von den Frauen, in die Augen sticht! *doppelgrins*



Unser Weg führte uns über eine kurvenreiche Straße, bei der Unachtsamkeit, sehr gefährlich werden kann. Durch einen kleinen Grünstreifen vom Abgrund getrennt nutzen wir unsere Fahrkünste um nach Avio zu gelangen. An der N12 legten wir unsere Mittagspause bei dem Restaurant Monte Baldo ein. Begeisterte Trucker Fans und Eisenbahn Fetischisten kommen voll auf ihre Kosten.

Um am frühen Abend noch mit Stephan und Francesco einen Stadtbummel zu genießen sind wir auf direktem Weg zurück nach Bardolino gefahren.

Bei dem obligatorischen Apres Bike teilt uns Stephan dann seinen Schlachtplan mit. „Jungs, ich mache noch einen Tag Urlaub hier und fahre mit euch zurück!“ Diese Entscheidung erfreut uns alle. Nach dem Duschen machen wir uns auf dem Weg in die wunderschöne und geschichtsträchtige Altstadt von Bardolino. Wir sind einfach nur begeistert von dieser Stadt. Hier erleben wir einen unvergesslichen und lustigen Abend, mit Wein, Sprizz und Gesang.





Francesco verabschiedet sich gegen 22:30 Uhr und fährt zurück nach Padova. Die Verabschiedung ist herzlich und freundschaftlich. Unsere Dankbarkeit, für seine spontane Hilfe, ist in Worten nicht auszudrücken.

@ Francesco: „Hier noch mal ein ganz fettes Dankeschön an Dich!“

Zum Schluss gab es noch einen Absacker in der Hafen Bar, denn Morgen gib es wieder Kurven satt.

Spruch des Tages:

Ralf beim Cappuccino: „Woran erinnert euch das Ende des Lamas?“

25-09-2009 Tourguide Ralf ca. 200Km

Strecke: Bardolino – Affi – Sant Ambrogio – Ceraino – Fosse – Coste – Aquilio – La Sega – Erbezzo – Corso – Corbiolo – Maregge – Tracchi – Passo del Branchetto – Monte Belloca – Sant Francesco – Rovere – Azzago – Grezzana – Verona – Prescantina – Affi – Bardolino

Der Tag begrüßt uns mit einem strahlend blauen Himmel. Nachdem wir uns an dem köstlichen Frühstücksbuffet satt gegessen haben, geht es in der heutigen Tour ins berühmte Weinanbaugebiet Valpolicella.



Unsere erste Rast haben wir in Volargne in einem wunderschönen Weinberg gemacht. Hier haben wir Weintrauben aus direkt von der Rebe gegessen. Super lecker und der Ausblick war unvergesslich. Weiter ging es den Monte Lessini hin auf. Der Passo Fittanze ist eine Herausforderung für jeden Biker. Zu den Zuschauern gehören Kühe

rechts und links der Strasse, Wanderer die ungläubig uns hinterher schauten und Kurven, die alles abverlangten. Und zur Krönung gab es am Ende des Passes ein Torgatter was geschlossen war. Aber mutig und aufopfern öffnete Ralf unter Einsatz seines Lebens dieses Gatter. Nachdem wir dann Richtung La Sega weiter gefahren sind. Lag rechts am Weg eine kleine Gaststätte wo wir erst Mal diese Eindrücke bei einem Cappuccino auf uns wirken ließen.



Dann ging es durch Berge und Täler auf den Passo del Branchetto. Hier haben wir dann ein paar Fahraufnahmen für die Nachwelt verewigt. Tja, und kurz nach dem Pass Richtung Giorgio sind wir dann in das „weltbeste Fastfood Restaurant Italiens“ Cafe Pedrolli eingekehrt. Keine Ahnung, was dieses Restaurant darstellen sollte. Wir waren die einzigen Gäste seid und in den nächsten 10 Jahren. Über das Essen wollen wir hier nichts schreiben. Wir wollen einfach diese Erinnerungen in unseren Köpfen auslöschen, vernichten, töten, einfach nur vergessen. Aber was soll's. Die Eindrücke der letzten Tage heben diese einzige negative Erfahrung auf.



Anschließend wollen wir zurück ins Hotel. Wollen noch mit Stephan in Bardolino shoppen. Ralf will auf dem kürzesten Weg zurück fahren. Leider sind die Straßen in diesem Gebiet nicht optimal ausgeschildert. Was zu dem einen oder anderen Schlenker und damit zu zeitlichen Verzögerungen führte. An dem Ortseingangsschild von Verona haben wir uns dann entschieden Mikes Navi zu nutzen. Diese kleine Drecksschlampe von Navi hat uns dann auf dem direkten Weg nach Bardolino geführt. Das hat das Luder gut gemacht. ;O)

Nachdem wir unseren obligatorischen Apres Bike erledigt hatten, sind wir schnell unter die Dusche und ab in die Stadt. Denn wir wollen unseren letzten Abend am Gardasee so lange wie möglich auskosten. Einige von uns sind dann noch los zum shoppen. Geschenke für ihre Frauen und Kinder. Der Rest hat sich in den italienischen Bars den einen oder anderen alkoholhaltigen Getränken hingegeben. Einzelne haben dieses dann auch bis 5 Uhr Morgens ausgenutzt.

Spruch des Tages:

Keinen!

26-09-2009 Tourguide Mike ca. 140Km

Strecke: Bardolino – Gardesana Orientale hoch bis Torbole – Rovereto – Trento – Bolzano

Abreisetag. Beim Frühstück fehlt André. Keiner hat ihn gesehen oder gehört. Keine Reaktion aufs Handy. Auf dem Weg ins Zimmer zum Packen, wecken wir ihn durch lautes Klopfen und Trommeln an der Tür. Endlich ist André auch wieder unter den Lebenden (mehr oder weniger). Nachdem wir unsere Bikes beladen haben, ist Stephan mit dem Taxi nach Bozen gefahren. Dafür musste er den stolzen Preis von 252,50€ bar bezahlen. Zum Glück hat dieses seine Versicherung übernommen.

Immer der N12 entlang, parallel zur Autobahn, sind wir gemütlich bis Bozen gefahren. Tja, und tatsächlich, kurz vor Bozen, hat es uns dann doch noch erwischt. Regen! Zwar nur ein paar Tropfen. Aber doch Regen!



Gegen 16 Uhr sind wir dann am Verladebahnhof in Bozen eingetroffen. Stephan hat uns schon freudig erwartet. Nachdem wir unsere Bikes verladen hatten, ging das große Warten am Bahnsteig los. Einige von uns sind dann noch in die Innenstadt von Bozen gegangen, um sich den Bauch mit Döner und Pizza voll zu schlagen. Um 19 Uhr konnten wir dann endlich in unseren Zugabteil gehen. Hier gab es dann erst Mal einen leckeren JD. So wie

wir diese Tour begonnen hatten, so wollten wir sie auch beenden. Und JD gehörte einfach mit dazu. Der Abend im Zug war super lustig und voller schöner Erinnerungen von dieser Tour.



Gegen 22 Uhr sind wir dann in unsere Kojen gefallen und hatten den Schlaf der Gerechten. Nur für Stephan war es eine absolute Tortur. Er konnte in der engen Koje einfach nicht schmerzfrei liegen.

27-09-2009 Tourguide Mike ca. 100Km

Strecke: Hildesheim – Hameln – Detmold



5 Uhr wecken! Frühstück aus der Tüte. 6:30 Uhr Ankunft in Hildesheim. Andy und Andrea warten schon. Denn Andy soll Stephans Motorrad nach Hause fahren. Stephans Frau Andrea bringt mit dem Auto dann Stephan nach Hause. Nach einer herzlichen Begrüßung und einer lockeren Entladung der Motorräder vom Zug geht es bei kalten 6 Grad! Ja, ihr seht richtig! Es waren bittere 6 Grad. Wir haben uns nach den herrlichen Temperaturen vom Gardasee geseht.

Um kurz nach 7 Uhr geht es Richtung Heimat. Mike führt uns auf dem direkten Weg zurück. Um 8 Uhr müssen wir uns aufwärmen bei McDonalds in Hameln. Immer noch bei bitteren 9 Grad und Nebel!



Als wir dann endlich in Detmold beim Ellernkrug an kommen waren, wurden wir schon von unseren Familien erwartet. Auch Atti und Hans, unsere daheim gebliebenen Rainmen, waren dabei. Anschließend gab es ein großes gemeinschaftliches Frühstück. Hier wurden dann die ersten Geschichten von dieser Tour lebhaft erzählt.



Sodele, das war es für diesmal. Wir hoffen, es hat Dir gefallen und Du besuchst uns schon bald wieder.

Möchten Sie unsere Internetseite besuchen, dann klicken Sie auf den unten stehenden Link:

www.Rainmen-Lippe.de

Den Download, sowie weitere Bilder zu diesem Reisebericht, finden Sie unter:

www.Rainmen-Lippe.de/reiseberichte/ausland/2009_italien/r2009_index.htm